

blütige Fabius zum Dictator ernannt, und der stürmische Minucius Rufus erhielt den Oberbefehl der Reiterei. Der zurückkehrende Consul Servilius mußte dem Fabius sein Heer übergeben, mit welchem dieser dem Hannibal nach Apulien folgte. Er vermied jede Schlacht mit dem thätigen Hannibal, besetzte die Anhöhen, hielt sein Heer beisammen, und gab dem Feinde keine Blöße und keine Gelegenheit zum Angriffe. Hannibal brante vor Verlangen, mit ihm sich zu schlagen; Fabius aber wich ihm fortdauernd aus, weshalb man den Namen Cunctator ihm Anfangs mehr aus Verdraß über seine Langsamkeit, als mit der Achtung beilegte, mit welcher in der Folge dieser große Römer genannt wurde. — Einem solchen besonnenen Gegner mochte Hannibal nicht gern gegenüber stehen, er, der in dem fremden Lande sein Heer bloß von Räubereien unterhalten mußte, und sich deshalb nach Campanien zog.

Minucius büßete ebenfalls nach einer Schlacht, besonders als er in einem partiellen Gefechte glücklich gewesen war. Das römische Volk bewilligte ihm gleiche Gewalt mit dem Fabius, worauf die Armee getheilt ward. Er stürmte gegen den Feind, ward aber so angegriffen, daß nur die Besonnenheit des Fabius ihn retten und das karthagische Heer zurückwerfen konnte. Minucius war edel genug, die Ueberlegenheit des Fabius anzuerkennen und unter ihm zu dienen.

Während der Zeit hatte Enejus Scipio den Asdrubal aus Spanien nach Lusitanien zurückgedrückt, und die spanischen Völkerschaften der römischen Herrschaft unterworfen; so wie Servilius die karthagische Flotte aus der Nähe von Sardinien vertrieb, selbst an der Küste von Afrika landete, bald aber nach Italien zurückkehrte.

Doch jetzt kam in dem Laufe des zweiten punischen Krieges ein Tag, der Tag bei Canná, der in der Geschichte Roms zu den traurigsten gehört, welche dieser Staat erlebte.